

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 11

Artikel: Militärhundeführer kämpften um die Schweizer Meisterschaft

Autor: Stoessel, Sabina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärhundeführer kämpften um die Schweizer Meisterschaft

Von Sabina Stoessel, Frauenfeld

Die diesjährige Schweizer Meisterschaft der Militärhundeführer hatte es wahrlich in sich. Die schwierigen Witterungsbedingungen brachten vor allem den Katastrophenhunden und ihren Hundeführern manches unlösbare Problem. Aber auch die Schutzhunde hatten teils zünftig zu kämpfen. Schweizer Meister bei den Katastrophenhunden: Hans Hartmann aus Diepoldsau mit seiner sechsjährigen deutschen Schäferhündin «Tara». Bei den Schutzhunden heisst der «alte» neue Schweizer Meister: Albert Koller aus Fehren, der an diesen beiden Tagen mit seinem siebenjährigen Malinois «Jsar» nicht zu schlagen war.

Den tüchtigen Organisatoren, allen voran dem Organisationskomitee Präsident Oberleutnant Josef Ledergerber, gelang es, die diesjährige Schweizer Meisterschaft, die ja erstmals auch die Teilnahme der Katastrophenhundeführer beinhaltete, reibungslos und zügig durchzuführen. Aus den vier Regionalgruppen des Vereins Schweizerischer Militärhundeführer starteten 21 Schutzhun-



Hauptmann Ruedi Gantenbein, Präsident des Vereins für Militärhundeführer.

deführer und sieben Katastrophenhundeführer mit ihren Vierbeinern. Rassenmix bei den startenden Hunden: Von den 21 Schutzhunden, abgesehen von 3 Malinois, je 1 Labrador, Rottweiler und Tervueren, alles deutsche Schäferhunde. Bei den Katastrophenhunden: 3 deutsche Schäferhunde, 1 Labrador-Mischling, 1 Golden Retriever, 1 Labrador, 1 Flat Coated Retriever und 1 Rottweiler.

Ernst genommen

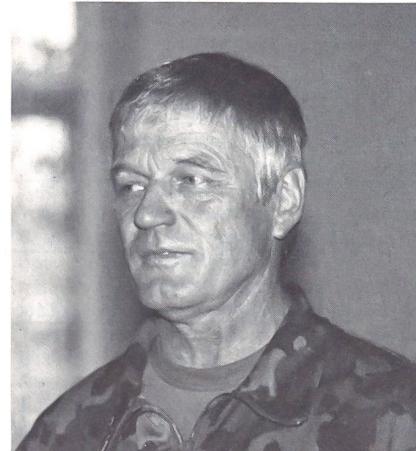
Viel bekränzte Häupter und hochkarätige Prominenz, allen voran der Zürcher Regierungsrat Hans Hofmann, traf sich am Samstagmorgen im Restaurant «Kantine» in Kloten zum Empfang der Gäste. Hauptmann Ruedi Gantenbein, Präsident des Vereins für Militärhundeführer, zeigte sich erfreut, dass an oberster Stelle beim Militär und auch bei der zivilen Regierung offensichtlich eine Minorität, wie die Militärhundeführer mit ihren Hunden, ernst genommen wird und durch die Anwesenheit unterstützt wird. Adjutant Peter Huwyler erläuterte als zuständiger und kom-



petenter Wettkampfleiter das Tagesprogramm.

Happiges Objekt

In Weisslingen hatten die Katastrophenhunde-Teams einen grossen Teil ihrer Arbeiten zu absolvieren. Bei strömendem Regen und düsterem Licht erhob sich schemenhaft ein gewaltiges Trümmerfeld vor den Augen der erstaunten Besucher. Ein Fabrikgebäude war teils eingestürzt, teils eingerissen worden. Ein schwieriges Objekt, das an Hundeführer und Hund höchste Anforderungen stellte, waren doch die verschiedenen Trümmerkegel gespickt mit glitschigen, seifigen Holztrümmern oder wirr in den Himmel ragenden Eisenstangen. Prüfungsrichter Köbi Ammann, der übrigens sein Debüt als Katastrophenhund Richter gab und mit grosser Auszeichnung bestand, verstand es ausgezeichnet, den wirklich misslichen Witterungsbedingungen (strömender Regen und praktisch kein Windaustritt) auf humane, faire, aber doch gerechte Art und Weise Rechnung zu tragen. Jedem Prüfling wurde eine taktische Lage erläutert, die er zu beurteilen hatte, um dann dem Richter seinen Entscheid bekanntzugeben. Keine einfache Aufgabe, galt es doch Luftströmun-



Wettkampfleiter Adjutant Peter Huwyler konnte mit dem Ablauf der zweitägigen Prüfung zufrieden sein.

gen, Trümmerlagen und vieles mehr in Be tracht zu ziehen, um den Hund dann möglichst optimal und mit den grössten Erfolgschancen einzusetzen.

Die verflixte eine Pfote

Während auf dem Trümmerfeld, wo es galt, zwei Verschüttete zu orten und korrekt anzeigen, die Suchintensität, die Trümmergängigkeit und das spontane Auslösen beim Anzeigen des Vierbeiners beurteilt wurden, wollte Richter Köbi Ammann auf dem Parcours vor allem die Souveränität und Gelassenheit des Hundes auf den Hindernissen sehen. Ebenfalls keine leichte Aufgabe bei nassen Holzhindernissen. Das Detachieren, das erstmals nach der neuen Prüfungsordnung ausgetragen wurde, brachte für manches Team so allerhand Klippen und Tücken mit sich. Eine Pfote nur hätte gereicht im Sägemehlkreis, um gewertet zu werden, aber eben eine Pfote hätte es sein müssen! Der Mut der Kata

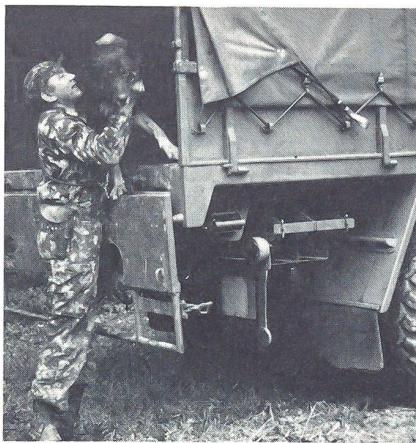


Das Begehen dieser Leiter gehörte zum Parcours und wird von diesem Vierbeiner fehlerfrei absolviert.

strophenhundeführer zur Teilnahme an dieser Schweizer Meisterschaft ist beachtlich. Die meisten von ihnen hatten gerade mal den Einführungskurs im letzten Herbst absolviert und somit nicht mehr als ein gutes halbes Jahr Zeit, um ihre Hunde vorzubereiten. Es erstaunt im nachhinein nicht, dass mit Hans Hartmann ein «alter Fuchs» sich den Titel geholt hat.

Lastwagen und Velo

Neben dem militärischen Wind, der wohl bei der Schiessprüfung, bei der AC-Schutzdienst-Kontrolle und bei der Unterordnung weht, gab es auch allerlei Grund zum Schmunzeln, sei dies beim Aufladen des Hundes auf den Lastwagen oder beim Velofahren mit dem Hund. Vor allem das Velofahren bereitete manche Mühe, der Umgang war zwar kurz, aber er hatte es in sich. Matschiges Terrain, Ablenkungen durch andere Hunde oder Fahrzeuge



Beim Aufladen auf den Militärlastwagen wird das gegenseitige Vertrauen und die gute Beziehung getestet.

liessen den einen oder anderen Schutzhundeführer mehr als einmal mit dem Fuss den sicheren Boden suchen. Prüfungsrichter Alois Zehnder kontrollierte die Arbeiten mit scharfem Auge und notierte selbst die kleinste Unkorrektheit. Trotz Tücken schien vor allem das Aufladen und Velofahren den Hunden Spass zu machen, kommt es doch bei diesen Arbeiten auf die gute Beziehung und das gegenseitige Vertrauen an.

«Hände hoch ...!»

Eine weitere Disziplin der Schutzhunde, der Patrouillendienst, wurde von Richter Kurt Joss bewertet. Zweck dieser Übung: Information, Aufklärung von Geländegegebenheiten, Vortäuschung einer verstärkten Überwachung sowie Kontrolle von Bauten und Anlagen. In «Stöberschlägen» mussten hier die Hunde eine Wegstrecke nach Gegenständen und Personen absuchen. Gegenstände galt es anzuseigen oder zu apportieren. Die Person musste verbillt und bewacht werden. Militärisch genau dann das Entwaffnen und Abführen der Person, wobei dem Hundeführer seitens eines Sicherungssoldaten Feuerschutz gewährt wurde. Auch hier kämpften Hunde und Hundeführer mit allerlei Schwierigkeiten. Gegenstände, die sich nur zentimeterweit neben dem Weg befanden, wurden «grosszügig» übersehen, während die ver-

steckte Person meist ohne Probleme vom Vierbeiner ernsthaft gestellt wurde.

Hausdurchsuchung

Das Absuchen von Innenräumen dient zur «Säuberung» von unbewohnten Bauten, um diese im Nachhinein eventuell militärisch zu belegen. Diese Arbeit richtete Prüfungsrichter Daniel Jung, der, wie übrigens auch seine Kollegen, die Punkte zwar streng, aber äusserst korrekt und fair verteilte. Das Gebäude musste erst umgangen und gesichert werden, bevor der Hund hineingeschickt wurde und die Person zu stellen und zu verbellen hatte. Nach erfolgter Bewachung mit anschliessender Nachsuche wurde die Person vom Hundeführer ausserhalb des Gebäudes auf Waffen durchsucht und abgeführt. Ein Lob an dieser Stelle allen Helfern, die ihre nicht immer einfachen Aufgaben perfekt erfüllten und den Prüfungsrichtern so die Arbeit wesentlich erleichterten.

Es hat sich gelohnt

Zurück in der gemütlichen Hütte kamen die Gäste nun erstmals in den Genuss der hervorragenden Klubküche. Steaks und Grillwürste mit einem (oder mehreren) Glas Rotwein wurden angesichts der ungemütlichen Witterung von allen genossen. Divisionär Ulrico Hess, Kommandant der Felddivision 6, zollte den eben beobachteten Leistungen von Mensch und Hund Respekt: «Ich hatte zu entscheiden



Zwei erfolgreiche Militärhundeführer mit ihren Hunden.

zwischen einem anderen Anlass und dieser Schweizer Meisterschaft», meinte er, «ich habe mich für die Hunde entschieden und dies wahrlich nicht bereut...». Militärisch pünktlich, wie es sich gehört, konnte Brigadier Hermann Keller, Chef des Veterinärdienstes der Armee, um 15.30 Uhr die Rangverkündigung eröffnen. Er dankte allen Teilnehmern und stellte das Mitmachen vor dem Rang in den Vordergrund. Obwohl die Katastrophenhundeführer angesichts der Resultate sicher noch vermehrt arbeiten müssen, waren die Teilnehmer grösstenteils zufrieden mit den bestandenen «Feuertaufe». Keinerlei Überraschungen bei den Schutzhunden, wo sich der letztjährige Schweizer Meister auch diesmal keine Blösse gab und den Titel sicher nach Hause brachte. +/-



Er hatte sich den Schluck reichlich verdient, Organisationskomitee-Präsident Oberleutnant Josef Leidergerber konnte am Samstagnachmittag getrost aufatmen.

Auszug aus der Rangliste

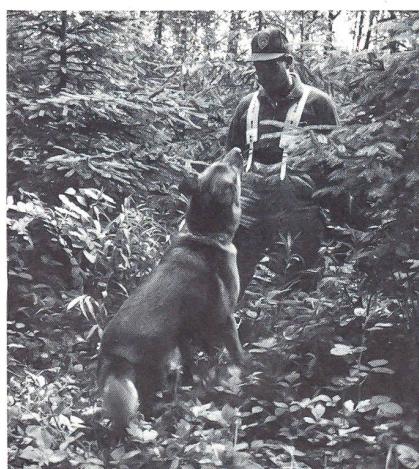
Schutzhundeführer mit bestandener Prüfung

1. Rang Hdfr Koller Albert, Reg Gr Jura, 385 Pte
2. Rang Hdfr Berger Jürg, Reg Gr Jura, 378
3. Rang Hdfr Rohner Peter, Reg Gr O-CH, 376
4. Rang Hdfr Stöcklin Walter, Reg Gr Jura, 363
5. Rang Hdfr Holdener Markus, Reg Gr Jura 362
6. Rang Hdfr Merkofer Urs, Reg Gr O-CH, 343

Katastrophenhundeführer

1. Rang Hdfr Hartmann Hans, Reg Gr O-CH, 341.
2. Rang Hdfr Akeret Andreas, Reg Gr Jura, 328*.
3. Rang Gfr Kalt Elias, O-CH, 327*.

* Prüfung nicht bestanden



Beim Patrouillendienst wird der Schutzhundesthelfer vom Hund gestellt und energisch verbillt.



Feierliche und militärische Rangverkündigung mit Handschlag und Gratulationen von Brigadier Hermann Keller, Chef des Veterinärdienstes der Armee.